

Bremen feiert den Marathon



Tausende Läufer auf und Tausende Zuschauer an der Strecke: Der Bremen-Marathon wird immer beliebter. Etwa 6500 Teilnehmer starteten am Sonntag zwischen Rathaus und Roland in ihren Wettkampf. Oliver Sebrantke aus Stuhr war erneut der Schnellste auf der Langstrecke über 42,195 Kilometer. FOTO: FRANK KOCH Berichte Seite 8 und 9

Flüchtlingskrise überschattet Bremer Gipfel

Ministerpräsidenten beraten über Finanzausgleich / Durchbruch nicht erwartet

VON JOCHEN ARNTZ
UND MARKUS SIEVERS

Bremen-Berlin. Kurz vor der Ministerpräsidentenkonferenz in Bremen erhöht der Bund den Druck: „Beim Thema Finanzausgleich ist der Bund nicht erpressbar“, sagte der haushaltspolitische Sprecher der Union, Eckhardt Rehberg (CDU), dem WESER-KURIER. Der Bund habe seine Belastungsgrenze erreicht. Es wird nun eine harte Verhandlungslinie des Bundes für die am Donnerstag beginnende Konferenz erwartet.

Auch Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble nahm nach Informationen dieser Zeitung vergangene Woche die Länder im Haushaltsausschuss des Bundestages in die Pflicht, endlich eine gemeinsame Position für die Verhandlungen zu finden. Der CDU-Politiker lehnte eine Aufstockung der Mittel aus seinem Haushalt kategorisch ab. Mehr als die angebotenen acht-einhalb Milliarden Euro werde der Bund nicht bereitstellen, erklärte Schäuble laut Teilnehmerkreisen. Bereits zuvor hatte er sich zunehmend verärgert über die Milliardenforderungen der Länder gezeigt. Im Juli

hatte Schäuble sogar öffentlich damit gedroht, die Verhandlungen platzen zu lassen.

Die Zeichen stehen schlecht, dass die Länderchefs bei ihrem Gipfel in Bremen am Donnerstag und Freitag ihre Gegenseite überbrücken können. Vielmehr wird die Flüchtlingskrise in Deutschland wohl auch dieses Treffen überschatten. Bremens Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) muss wegen der angespannten innenpolitischen Situation sogar befürchten, dass nicht alle Regierungschefs aus den anderen Ländern seiner Einladung in die Hansestadt folgen werden.

Bei der Ministerpräsidentenkonferenz in Bremen soll Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz am Freitag über die Verhandlungen zum Finanzausgleich berichten, die er im kleinen Kreis mit Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) und Finanzminister Schäuble führt. Ein Durchbruch sei bei der Runde im Hotel Radisson nahe des Rathauses eher nicht zu erwarten, hieß es von Seiten mehrerer Länder. Dafür lägen die Positionen zu weit auseinander. Die reichen Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen wollen die ärme-

ren Länder materiell weniger unterstützen. Und das große Flächenland Nordrhein-Westfalen verfolgt zum Beispiel ganz andere Interessen als die ostdeutschen Bundesländer. Überlagert und verkompliziert wird die Gemengelage noch durch parteipolitische Differenzen zwischen der Union und der SPD sowie Grünen und Linkspartei.

Bremen hat ein großes Interesse an einer Einigung. Denn in allen diskutierten Modellen bekäme es eine Entlastung, sollte es wie angestrebt zu einer Neuordnung des Finanzausgleichs von 2020 an kommen. Dies ergibt sich schon dadurch, dass der Bund bereit ist, aus seiner Kasse den Ländern mindestens acht Milliarden Euro abzutreten. Die Länder müssen sich aber verständigen, wie sie den Betrag untereinander verteilen.

Allgemein anerkannt ist mittlerweile zwischen den Ministerpräsidenten und dem Bund, dass Bremen ebenso wie das Saarland besondere Solidarität wegen der Haushaltsnotlage beanspruchen kann. In einem Vorschlag der Länder mit Unionsregierung sind allerdings neben einigen Verbesserungen auch Kürzungen für die Stadtstaaten

vorgesehen. Die profitieren bisher davon, dass ihre Einwohnerzahl hochgerechnet wird, um den besonderen Bedarf von Metropolen abzudecken. Daran rütteln die Unionsländer, wobei sie aber auf breiten Widerstand stoßen.

Der einfachste Ausweg für die Länder, dem Bund mehr Geld abzutrotzen, scheint nun durch die hohen Kosten der Flüchtlingskrise versperrt. Schon beim Flüchtlingsgipfel Ende September sind die Vertreter des Bundes nach eigenem Empfinden bis an die Schmerzgrenze gegangen. Fraglich ist inzwischen, ob die Große Koalition die Schwarze Null, also einen Haushalt ohne neue Schulden, in den kommenden Jahren sichern kann.

Nach ersten Berechnungen wird Bremen durch die Beschlüsse des Flüchtlingsgipfels in diesem und im nächsten Jahr rund 60 Millionen Euro mehr aus dem Finanzausgleich erhalten. Hinzu kommen weitere sechs Millionen Euro für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus. Allerdings beziffert die rot-grüne Landesregierung die Kosten für die Aufnahme der Heimat suchenden Menschen allein in diesem Jahr auf mehr als 200 Millionen Euro.

Klassen jetzt für „Zisch“ anmelden

Bremen (cfr). Mehr als 56.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben schon mitgezählt beim Projekt „Zeitung in der Schule“, kurz Zisch, das der WESER-KURIER seit 2003 ausrichtet. Nach den Weihnachtsferien geht das Leseförderprojekt in eine neue Runde. Teilnehmen können Klassen aller Schulformen aus Bremen und dem nahen Niedersachsen der Jahrgänge 3 bis 13. Auch Förder- und Berufsschulklassen sind willkommen. Zisch beginnt am 7. Januar und endet am 13. April 2016. Drei Monate lang erhalten die jungen Reporter ein eigenes Zeitungsexemplar in die Schule und auch nach Hause geliefert, damit eine Lektüre an den Wochenenden und in den Osterferien möglich ist. Projektlehrer bekommen Arbeitsmaterial des IZop-Institutes, dass das Projekt didaktisch-pädagogisch betreut. Darüber, wie die Zeitung im Unterricht – auch fächerübergreifend – eingesetzt werden kann, informiert ein Vorbereitungsseminar.

Bestandteil des Projektes ist neben medienkundlichen Übungen das Schreiben von Artikeln für eine eigene Zeitungsseite. Diese Beiträge erscheinen wieder in den Zisch-Beilagen im Stadtteilkurier und unseren Regionalausgaben.

Anmeldungen beim IZop-Institut unter: 024 08 / 58 89 41 oder an spiegel@izop.de

BREMEN Abgeordnete im Aufsichtsrat unerwünscht

7
Ausnahme ist die Wohnungsgesellschaft Gewoba – sonst aber sollen Abgeordnete ihre Mandate in den Aufsichtsräte öffentlicher Gesellschaften abgeben. Dies sieht ein Plan vor, der den Senat beschäftigt.

DER NORDEN Hightech auf dem Bauernhof

12
Die Digitalisierung verändert auch die landwirtschaftliche Produktion von Grund auf. Sie spart nicht nur Zeit und Ressourcen, sondern sorgt auch für bessere Ergebnisse – auf den Feldern und in den Ställen.

WIRTSCHAFT Der erste Single-Malt-Whisky aus Bremen

13
Drei Jahre reifte Bremens erster Single-Malt-Whisky „Van Loon“ in Fässern in der Überseestadt. 1200 Flaschen aus der Kleinserie sind nun in Fachgeschäfte und in die Gastronomie gegangen.

KULTUR Das Nobelpreis-Komitee wird weiblicher

17
Der Literaturnobelpreis wird wieder verkündet – und die Gerichtsküche brodelt. Eine Frau hat die besten Karten, meinen Beobachter. Doch was die Jury ausheckt, überrascht am Ende fast immer. Klar ist auf jeden Fall: Erstmals wird der Preisträger oder die Preisträgerin mit Sara Danius an der Spitze der Akademie von einer Frau verkündet.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	10	Rätsel & Roman	15
Fernsehen	16	Tipps & Termine	24
Lesermeinung	18	Verbraucher	14

Merkel verteidigt Recht auf Asyl

Berlin-München. Bundeskanzlerin Angela Merkel lehnt Forderungen aus der CSU nach Abschwächungen des Grundrechts auf Asyl ab. Dies werde nicht angetastet, sagte die CDU-Vorsitzende im „Interview der Woche“ des Deutschlandfunks. Die meisten Asylbewerber könnten sich ohnehin auf die Genfer Flüchtlingskonvention berufen – deshalb werde an der deutschen Verfassung nichts geändert.

Nötig sei aber eine Beschleunigung der Asylverfahren, so die Kanzlerin. Und diejenigen, die keinen Schutz Deutschlands brauchten, müssten das Land auch wieder verlassen. Wichtig sei dabei, jeden als Menschen behandeln – „auch, wenn er unser Land wieder verlassen muss“. Darüber hinaus müssten die Außengrenzen der EU besser geschützt werden, mahnte Merkel. Zu jüngsten Forderungen aus der CSU nach Zäunen an Deutschlands Grenzen sagte die Bundeskanzlerin: „Ich glaube nicht, dass Zäune helfen. Das haben wir in Ungarn gesehen.“

Zuvor hatte auch CSU-Chef Horst Seehofer eine Einschränkung des Grundrechts auf Asyl abgelehnt. Damit ging der bayerische Ministerpräsident auf Distanz zu seinem Finanzminister Markus Söder. Dieser hatte in einem Zeitungsinterview eine „massive Begrenzung der Zuwanderung“ gefordert. „Ich bin überzeugt, dass die kommen wird. Ebenso werden wir über das Grundrecht auf Asyl reden“, hatte Söder erklärt. Kommentar Seite 2

ANZEIGE

HOT SHOT
Knochenhauerstr. 20 • 1.Etage

nur heute & morgen

ALLES ZUM 1/2 PREIS

CD, DVD, Vinyl, Shirts

Klartext bitte



Marc Hagedorn
über Werders Niederlagen

Vier Spiele am Stück hat Werder nun verloren und nur ein Tor geschossen in dieser Zeit. Ist das jetzt schon eine Krise? Und darf man nach erst acht von 34 Bundesligaspielen seriös bereits von Abstiegskampf sprechen und schreiben? Um diese Fragen dreht sich zurzeit vieles in der Diskussion über Werders Absturz in der Tabelle. Aber ganz ehrlich: Krise? Abstiegskampf? Welchen Namen man dem Kind gibt, ist am Ende doch völlig unerheblich. Was zählt, sind die Fakten und das, was Werder auf und neben dem Platz macht, um die Lage wieder zum Besseren zu wenden.

Auf dem Platz fällt eine fußballerische Limitiertheit auf, die nach den erfolgreichen ersten Monaten unter dem Trainer Viktor Skripnik in dieser massiven Form nicht zu erwarten war. Dass Werder hinten immer einen reinkriegt, das kennt man ja fast nicht anders. Aber dass jetzt auch nach vorne so gepumpt wird, ist eine Überraschung. Mindestens so überraschend, wie die Beurteilung, die Werders Verantwortliche nach dem Hannover-Spiel vornahmen und die man mit Schönfärberei ganz treffend beschreibt.

Natürlich macht es jetzt wenig Sinn, nur auf den Defiziten rumzureiten und sich ausschließlich am Negativen abzuarbeiten. Aber ein bisschen mehr Klartext darf es schon sein, auch öffentlich. Skripnik hat seit Dienstantritt vor allem deshalb gepunktet, weil er die Dinge immer erfrischend direkt beim Namen genannt hat. Weil er mutige Entscheidungen getroffen hat. Weil er Risikobereitschaft vorgelebt hat. Am Wochenende fand er seine Mannschaft „sehr gut“. Zur Erinnerung: Seine Mannschaft hatte verloren. Beim Tabellenletzen. marc.hagedorn@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Claudia Bogedan



Endlich geht's mal nicht um Unterrichtsausfall oder knappe Finanzen – diesmal geht's hoch hinaus: Bildungssenatorin Claudia Bogedan ist Schirmherrin des 2. deutschen Can-Sat-Wettbewerbes. Diesen Montag ist Eröffnung im Fallturm. Zehn Teams wetteifern mit ihren Mini-Satelliten um den Sieg und die Teilnahme am europäischen Wettbewerb der Raumfahrtagentur ESA. Bogedan: „Ich freue mich auf eine spannende Woche.“ Gestartet werden die Mini-Raketen auf dem Flugplatz in Rotenburg.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
19°	11°	30%

Wolkenfelder
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

